**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 24 (1898)

**Heft:** 30

Artikel: Schutzmann Kiefer

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-434528

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 2 Ungerhalb der freiheit.

Origineller Originalbericht unfers Trulliker.



Tola telegraphierte mir, daß er nur in meiner Gegenwart den Bort des Ufyls betreten merde.

Sofort flog ich nach Genf und an die Grenze.

Es war genau 3 Uhr 47 M., als ich von frangösischem Boden einen fußgänger herbeikommen fah.

Un der Grenze ftand er ftill. "Monsieur Trülliker?"

Monsieur Zola!"

Er ftrectte mir beide Bande entgegen, fant an meine Bruft und der große Beld des Tages trat über die Grenze. Die Schweizererde jauchste;

in Menenburg knatterte es ununterbrochen. die Alpen erbebten und

"Sie find fehr blag, Berr Tola. Woher fommen Sie?"

"Aus dem "ventre de Paris!" versette er geheimnisvoll.

"Baben Sie Bunger?"

Na na!

"Was vertrieb Sie denn von dort?"

Es find vergangen hundert Jahre,

Da lag ein Candvogt auf der Bahre,

Der lange Zeit das Volk beschnaubt,

Das hat der Candvogt nicht erlaubt.

Man hat ihn ehrfurchtsvoll begrüßen

Bu denten gar nach höheren Benuffen,

Das hat der Candvogt nicht erlaubt.

Und feine Bunde krauen muffen,

Und ihm die Stiefel abgeftanbt.

Und daß der Unterthan für fich nur fpare,

"La bête humaine", und "la joie de vivre" rettete mich."

"Unter entsetzlichen Gefahren natürlich ?"

"Pah, mit dem bekannten "Bonheur des Dames" war es "l'œuvre" eines Augenblicks und das gange "Debacle" lag in Scherben hinter mir. frankreichs geliebter Boden trauert; herausgeriffen haben fie mit frevler hand "une page d'amour" gu feinem Sohne und von seinem Sohne. Sein patriotisches Berg muß feinen "pot-bouille" in "la Terre" suchen und "le Rêve" von frankreichs Größe mit "l'argent" frangofischen Gepräges im "l'Assommoir" fremder Macht austräumen."

"L'Assommoir"?" fragte ich ängstlich. "Bleiftock, Rattenfalle! Bitte, fprechen Sie deutlich."

"L'Assommoir! fuchsfalle! Seben Sie dorthin. Ift der Horcher dort nicht Ener Bundesanwalt ?"

"Mein Sohn, das ift ein Mebelftreif!" entgegnete ich ftol3.

Der gute Mann dauerte mich; nach "Paris" kann er nicht, nach "Lour-des" will er nicht und nach "Rome" mag er nicht. Nicht wahr, das ist viel Leid im "Germinal" des Lebens und die gange "Curee" hinter fich.

"Seien Sie mir gegrüßt, auf helvetischem Boden, Sie können Ihr haupt hier wohlig hinlegen in der Sympathie des ganzen Dolkes; doch versehen Sie fich ja - um Cebens. oder Sterbens Willen - mit etwas Schriften, fonft unterfucht Ihnen jeder Nachtwächter täglich ein paar mal die Taschen. Wiffen Sie, bei uns ist Ordnung, strenge Ordnung, heilige Ordnung. Das Ange des Gefetzes wacht. Wohl dem, der frei von Schuld und fehle bewahrt die sangesfundge Seele, für den ift kein Kraut gewachsen, nur der bringt seine Napoleons für voll an -

"Kennen Sie Elimar Kufd?" fragte er mich ploglich.

"O gewiß! Er weilt gegenwärtig in Germatt."

Suhren Sie mich sofort zu ihm; er soll mir zum Derwechseln ähnlich sehen. Dann verwechseln wir uns und der Polizei bleibt das Nachsehen."

"Dorzüglicher Plan! Bravo!"

Diefer Cag, diefe Stunde find mir unvergeflich, doch nicht unbezahlbar. Weilen Sie in Bedanken dabei.

# 3um Weinfelder-Jest

uom Landungt selig.

Der Gnädige, der Hochwohlmeise Saf fest im fürstenparadeife, Wo man sich Gold zusammenklaubt;

Und Saselei nach freiheit, laut und leise, Das hat der Candvoat nicht erlaubt.

Was hat nach Mot und Bauernklagen

Ein Gottesgnadentum ju fragen? Das Wort verknurrt! — die hand geschraubt,

Und eine Wahrheit klar und treu zu fagen,

Das hat der Candvogt nicht erlaubt!

Die freien Schweiger wollten Knechte, Und stützten sich auf graue Rechte, Auf alten Sieg, der fröhlich raubt; Sich frifch zu wehren gegen ftarke Bechte, Das hat der Candvogt nicht erlaubt.

Doch heute gilt ein festlich' Leben; Es kam der Cag, den Gott gegeben; Die freiheit ftolg erhebt ihr haupt, Sie wird im Barten Thurgan machsen, ftreben! Der Candvogt hätt' es nicht erlaubt!

Auf einer geheimnisvollen Reise hat der deutsche Postminifter Berr v. Podbielski fich längere Zeit in Conftantinopel aufgehalten, natürlich nur, um fich dort nach postalischen Einrichtungen zu erkundigen.

Daß er das "Cand der hohen Pforte" mit dem Cand des hohen Portos verwechselt habe, ift freilich nur mußiges Gerede. Dagegen hat er fich eingehend erkundigt, wie hoch die nächtlich in den Bosporus geworfenen Packete von den Eunuchen frankiert werden, wieviel das Porto der durch das haremsgitter gesteckten Briefchen fostet, und ichlieflich manderte er nach der Moschee des Propheten, um sich prophezeien zu lassen, wie hoch die Entschädigung der Privatpost sein wird.

# Schutmann Riefer.

(In Köln wegen ungerechtfertigter Derhaftung verurteilt.) Mit Stol3 fprach immer man im Reiche Don dem Symbol der deutschen Eiche. O möcht' bei ferneren Beschwerden Die Eiche nicht gur Kiefer werden! -00000

## Berliner Gespräch.

"Baben Sie ichon gehört, die gesamten Boffente wollen nach dem gelobten Sande reifen."

"Uha, sie wollen also alle den Kaifer Wilhelm nach Jerufalem be-

"Micht doch, nein, nach ihrem gelobten Lande wollen fie, nach Spanien, wo die Verfassung aufgehoben ift."

> Mur geiftesarme Würmerfeelen Mit Moder fich und Mode qualen; Don Moder ftammt die Mode her, Was gestern war, ift heut nicht mehr.

### Ein Troft.

Ein großes Unglück hat heut' früh getroffen Einhundert Ceute tief im Kohlenschacht, Und aller Muh' und allem Lieben, Boffen Bat nun der Tod ein jahes End' gemacht. Wohl wußt' man längst, daß vieles faul da unten, Doch ob den Koften hat man fich entfett; Mun tröftet, Waifen, end, fclaft Tote unten 's wird eine Untersuchung eingesett.

Ein Ungetreuer mehr; ein Bankbirektor Ift mit der gangen Kaffe durchgebrannt, Machdem ihm farg zuvor der herr Inspektor Ein Urlaubsbriefden für zwei Monat zugefandt. 's war meiftens Geld von Witwen, kleinen Centen, Die ihr Dertrauen in den Mann gefett Und ob die meiften auch den Skandal fcheuten -'s wird eine Untersuchung eingesetzt.

Auf hoher See, in dunkler Macht, ereilten Des Unglücks fittige ein schwimmend' Riesenhaus; Doch die da helfen, retten follten, teilten Statt Rettungsgürtel - Todesstreiche aus. Ein Jammer faßt ob folder graufen Mähre Ein jedes brave Herz, man ift entsett; -Bernhigt, arme frauen, Waifen, euch - auf Ehre: 's wird eine Untersuchung eingesett.

Und frägt man nach der Untersuchung wieder, Bleibt alles ftill - man ichlug fie einfach nieder!

-000000-